

XYZ

15. August 2024

Über den Palästinensischen- Befreiungskampf

Eine kommunistische Perspektive

Spätestens seit dem 07. Oktober 2023 ist der Befreiungskampf des palästinensischen Volkes in den Augen der westlichen Weltöffentlichkeit unwiderruflich gekoppelt und elementar verwoben mit dem fundamental-religiösen Kampf der Hamas. Diesen Zustand sollten sich Kommunist*innen zunutze machen.

Jahrzehnte lang wurde der Palästinensische-Befreiungskampf von kommunistischen Gruppen sowohl unterstützt als auch aktiv geführt. Jedoch nie mit Aussicht auf Erreichung der eigenen Ziele. Tonangebend war die längste Zeit die Hamas mit ihrer konservativ-religiösen Vorstellung eines nationalen Miteinanders.

Kommunist*innen kann diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenlebens unter keinen Umständen genügen.

Wir wissen zu gut, dass Religion und Nationalpolitik in ihrer Symbiose keine Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens ausprägen, die unseren Vorstellungen eines freien, selbstbestimmten Miteinanders entsprechen können. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass der Palästinensische-Befreiungskampf unter

diesen Vorzeichen nur einen weiteren kapitalistischen, konservativ-religiösen Nationalstaat zur Folge hat oder sogar gänzlich scheitert.

Es ist nun also an der Zeit, dass wir Kommunist*innen unsere Perspektiven wieder aktiv und öffentlichkeitswirksam in den Palästinensischen-Befreiungskampf einbringen und der Hamas ihre intellektuelle Führungsposition streitig machen.

Linken Mitdenker*innen, die auf diese Forderung mit dem Begriff der Spaltung reagieren und in ihr eine konterrevolutionäre Gefahr sehen, sei eins gesagt:

Eine wahrhaft kommunistische Revolution braucht keine Verbrüderung mit fundamental-religiösen, konservativen Gruppen. Sie braucht auch keine Verbrüderung mit sonst einer Gruppe, die nicht selbst kommunistische Forderungen verfolgt. Sie ist stark genug, dass sie allein durch die Überzeugungskraft ihrer schlagkräftigsten Argumente dem Menschen Erkenntnis schafft. Erkenntnis über die eigene Position innerhalb der kapitalistischen Gesellschaftsformen, den internationalen Gesellschaftskomplex und die Notwendigkeit der Revolution.

Diese Erkenntnisse den Menschen in Palästina zugänglich zu machen, das sollte unsere Mission sein.

Die Hamas hat Jahrzehnte lang die Bildungsarbeit in Palästina unterwandert und für ihre Zwecke genutzt, doch durch Social-Media haben nun auch wir einen direkten, nutzbaren Zugang zur palästinensischen Bevölkerung.

Wir müssen Aufklärung schaffen über das Wesen des Kapitalismus, die Rolle der Religion als Opium des Volkes, die Möglichkeit des gesellschaftlichen Fortschritts, die Misere der Reform und die Notwendigkeit der Revolution.

Erst wenn diese Erkenntnis der Bevölkerung Palästinas nahegebracht wurde ist zu erwarten, dass der Palästinensische-Befreiungskampf zielführend im Sinne

einer freiheitlichen, internationalen, antinationalistischen Gesellschaftspraxis geführt werden kann.

Die Aufgabe ist also klar. Wir müssen via Social-Media Bildungs- und Aufklärungsangebote in palästinensischer Sprache etablieren, die durch einfach verständliche Formulierungen die komplexen Zusammenhänge der derzeitigen Position der Palästinenser*innen und ihre wechselseitigen Beziehungen und Bedingungen erklären.

Das palästinensische Volk darf sich nicht als Einheit unter Gott verstehen, sondern muss lernen, ihr Gemeinschaftsgefühl aus dem Bewusstsein als unterdrückte Klasse in einem langen und komplexen Kampf der Ideologien heraus zu konstituieren.

Wir dürfen das palästinensische Volk nicht länger der intellektuellen Führung der Hamas und ihren falschen Versprechungen sowie den Verlockungen eines kapitalistischen, konservativen, fundamental-religiösen Nationalstaats überlassen.

Es liegt nun also an uns. Wir, die wir die Möglichkeiten haben, etwas beizutragen, können nun beweisen, dass der Palästinensische-Befreiungskampf nicht bloß linke Tradition, sondern gelebte kommunistische Praxis ist.